

# GARTEN KUNST

*Gesamtes Garten- und Siedlungswesen  
Landschaftsgestaltung  
Friedhofskultur \* Gartentechnik*

**ORGAN DER  
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST**

**HERAUSGEBER UND VERLEGER**

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT**

**FÜR GARTENKUNST**

**BERLIN NW 40**

**9. HEFT · 49. JAHRGANG**

**1986**

**ZEITSCHRIFT**

**DER FACHGRUPPE GARTENGESTALTER IN DER  
REICHSKAMMER DER BILDENDEN KÜNSTE**

# L. SPÄTH, BERLIN-BAUMSCHULENWEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth

Baumschulen • Staudenkulturen • Grassaaten • Blumen- und Gemüsesämereien

## Wertvolle Neueinführungen

### Apfel „Geheimrat Breuhahn“

ein schön gefärbter Winterapfel von vorzüglichem Geschmack

### Polyantharose „Dagmar Späth“

ein alabaster-weißer Sport der bekannten „Joseph Guy“, der alle Vorzüge der Stammsorte aufweist

Ausführliche Sortenbeschreibungen und farbige Abbildungen im neuen Herbstkatalog 1935/1936

## Baumschule Beddermann

Schwarmstedt bei Hannover

150 Morgen Kulturen

empfiehlt vom Sandboden, in sorgfältig kultivierter, erstklassiger Qualität:

### Alleebäume, Obstbäume Baumartige Gehölze:

2 mal versch., gut garniert, 2-3 m. hoch  
Kleinbl. Linden, Ahorn, Eichen, Ebereschen, Birken  
Pappeln u. a.

Starke 2 mal versch. **Decksträucher:**  
Rosa rugosa, Wildrosen, Hasel, Prunus, Serotina,  
Mahaleb, Myrobalana, Cydonia u. a.

**Gew. Sandbrombeeren**, immergrüne  
Art. Ginsterpflanzen.

## Garten-Architekt

für Planungs- und Ausführungsüberwachung von  
gärtnerischer Landschaftsgestaltung eines großen  
Industriewerkes in der Nähe Berlins gesucht.

Bewerbungen sind umgehend unter Nr. 127 an  
die Expedition dieses Blattes zu richten mit  
der Angabe von Gehaltsansprüchen, Zeugnisab-  
schriften und einem kurzen Lebenslauf.

Gesuch handschriftlich. Der Lebenslauf muß ent-  
halten: Alter, bisherige Tätigkeit mit genauer  
Angabe der Stellung innerhalb dieser Tätigkeit.

Jahrzehntelange Erfahrung ver-  
bürgt gute Erfolge. Sie kaufen

### Rosen

stets vorteilhaft bei  
P. Lambert, Trier.

### Bambusstäbe

bis 5 Meter lg., Raffiabast, Kokos-  
stricke, Zierkork u. Birkenrinde,  
alle Bedarfsartikel. Liste frei.

Import Carl Pfützer  
Bergedorf bei Hamburg, Hecken 20

Markenware! Qualitätsware!

Obstbäume in allen Arten und Formen  
Beerensträucher in besten Sorten  
Heckenpflanzen, Koniferen  
Ziersträucher in best. Sorten  
Alleebäume  
Erdbeeren  
i. Sorten

**Rosen**  
(nabr. u. Hochst.) in den  
besten u. neuest. Sorten  
Edicantia, Schlingpflanzen  
Azaleen, Rhododendron sowie sämtl.  
anderen Baumstückerartikel. Ruf Wedel 27  
Katalog über reichh. Sortimente kostenlos

Gebr. Heinsohn, Wedel i. N. seit 1874

## Gartenhäuschen

aus Schilfrohr

Jährl. Katalog gegen Rückporto!

Rohr- und Schuttwände für Balken  
und Garten

Projekt kostenlos!

Rohrindustrie Schlestolz 13

## Pillnitz a. d. Elbe

Ab 1. 10. Winterlehrgang (gärtnerische Werkschule),  
ab 1. 4. Technikerlehrgang und Seminarlehrgang.  
Auch Gasthörer werden zugelassen.  
Auskunft durch Briefe und Drucksachen; 3-Jahresbericht  
1,50 RM postfrei.

Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt  
für Gartenbau

Fehlenden Stallmist ersetzt



MUMUS-VOLLDÜNGER

Auf 100 qm nur 1/2-1 Ballen à 75 kg.  
Stets gebrauchsfertig, volle Gehaltsgarantie.

# H. LORBERG, BAUMSCHULEN

INH. HEINZ LORBERG, BIESENTHAL BEI BERLIN

Große Vorräte von mehrmals verpflanzten **Alleebäumen** — 60 cm Umf., **Koniferen** — 5 m hoch, **Hecken-**  
**pflanzen** — 5 m hoch, **Obstbäume** — 25 cm Umf. Auf Wunsch fast alles mit festem Ballen lieferbar.

Ferner große Bestände in gut gezogener Baumschulware, wie: Ziersträucher, Gehölze, Hecken-  
pflanzen, Obstbäume, Alleebäume, Rosen usw. Preise auf Anfrage. Katalog auf Anforderung

Bei Besichtigung Voranmeldung erbeten.





# GARTENKUNST

ZEITSCHRIFT FÜR DAS GESAMTE GARTEN- UND SIEDLUNGSWESEN  
LANDSCHAFTSGESTALTUNG / FRIEDHOFSKULTUR / GARTENTECHNIK

Verkündigungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst E.V. und der Fachgruppe  
Gartengestalter in der Reichskammer der bildenden Künste

Redaktion: Michael Mappes, Berlin NW 40, Schlieffenufer 21 / Fernruf: A2 Flora 6691

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst ist nur verantwortlich für offiziell vom Vorstand unterzeichnete Meinungsäußerungen. Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr.

## UNSER OLYMPIA-SIEGER AUS DEM JAHR 1936



STADTBAURAT THEO NUSSBAUM

### GARTENGESTALTER THEO NUSSBAUM STADTBAURAT DES GARTENAMTES KÖLN ERHIELT DIE BRONZENE MEDAILLE

FÜR DEN STÄDTEBAULICHEN ENTWURF:  
„STADTPLAN KÖLN, SPORTFLÄCHEN IM STADTGEBIET“  
AUF DER  
XI. OLYMPIADE 1936 IN BERLIN

Gleich zum Auftakt der XI. Olympischen Spiele wurde uns diese freudige Ueberraschung zuteil. Unter den Preisträgern des Kunstwettbewerbs, die als erste olympische Sieger bekanntgegeben wurden, befand sich ein Gartengestalter: **Theo N u s s b a u m**.

Mit der Gewinnung der Bronzenen Medaille für Deutschland in der Abteilung Baukunst, städtebauliche Entwürfe, hat Baurat Nußbaum seine hervorragenden Fähigkeiten für den modernen Städtebau unter Beweis gestellt.

Sein Erfolg ist um so erfreulicher, ist doch Baurat Nußbaum ein langjähriges, treues Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst.

Wir gratulieren!

Der führenden Kölner Tagespresse entnehmen wir anläßlich dieses Ereignisses folgende Notiz:

Theo Nußbaum, der am 3. Juli 51 Jahre alt geworden ist, konnte im vorigen Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Kölner Stadtverwaltung zurückblicken. Seit 1910, da er als junger Gartengestalter an die Seite des Gartendirektors Encke trat, hatte er Gelegenheit, seine Begabung an einem der größten und dankbarsten

Objekte zu erweisen, die Deutschland auf diesem Gebiet vergeben konnte. Der heutige Olympiasieger in einem Bereich, in dem für die Verwirklichung der hohen Ziele Olympias nicht minder bedeutsam gefochten wird und nicht minder gewichtige Siege errungen werden als auf den Feldern sportlichen Wettbewerbs, vermochte, indem er das Antlitz unserer Stadt für



**I N H A L T:**

Bericht der Jahreshauptversammlung der D. G. f. G. — Professor Maurer: Unser Vizepräsident. — Gg. Gunder: Aus meinem Arbeitsbereich. — H. Maasz: Wohngarten Hofer-Ratzeburg. — August Fichter: Zwei Hausgärtchen. — H. F. Kammerer: Ein vielseitiger kleiner Hausgarten. — H. Lechner: Ein Hausgarten-Wettbewerb aus dem Jahre 1933. — K. Scharnberg: Ein Wohngarten am Waldrand.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag der Gartenkunst Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst e. V., Berlin NW 40, Schlieffenufer 21 / Postscheckkonto Berlin Nr. 16660 / Fernruf Berlin Flora 6691

Bezugspreis: vierteljährlich RM 5.—, Einzelheft RM 2.—

Anzeigenpreis: die 4gespaltene Millimeterzeile (46 mm) 20 Pf. Rabatt nach gesetzl. Vorschrift

**MITGLIEDSBEITRAG:** Er beträgt jährlich RM 20.— und wird vierteljährlich mit RM 5.06 durch den Postboten ohne besondere Zustellgebühr eingezogen. Bei Nichtzahlung einer Vierteljahresrate wird die Lieferung der Zeitschrift automatisch eingestellt. Die Mitglieder haben nach Entrichtung der fälligen Beitragsrate Anspruch auf Lieferung der zwölfmal im Jahr erscheinenden „Gartenkunst“. Mitgliedsanmeldungen vermitteln auch die Schriftstellen der Landesgruppen. Abmeldung lt. Satzung § 6, Nr. 2, nur zum Schlusse eines Geschäftsjahres (Kalenderjahr) zulässig unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist.

Jahrhunderte maßgeblich mitbestimmte, seine außer-gewöhnliche Begabung für städtebauliche Dinge glanz-voll zu erweisen. Neben den Aufgaben, die Köln ihm selbst stellte, lockten ihn die Probleme anderer Städte. Aus einer stattlichen Reihe von Wettbewerben in Rheinland und Westfalen wie im übrigen Deutschland ging er als Sieger hervor.

Wir hatten Gelegenheit, uns mit Stadtbaurat Nußbaum kurz über die Vorgeschichte des nunmehr so prächtig ausgezeichneten Projektes und die entsprechenden Details zu unterhalten.

Die preisgekrönte Arbeit stellt einen Querschnitt durch das gesamte Grün- und Sportflächenproblem der Stadt Köln dar und gipfelt in einer Darstellung dessen, was zur Vollendung des großen Werkes noch zu leisten ist. Stadtbaurat Nußbaum hatte eine Uebersicht über das gesamte Stadtgebiet mit den schon vorhandenen sowohl, als auch den nach seinen Entwürfen noch ge-planten Sportplätzen geschaffen.

Aus der Reihe der solcher Art entworfenen und teils im Plan, teils aber auch im fertigen Modell dargestellten Grüngürtelpartien ragen hervor:

1. Partie des Inneren Gürtels mit Fest- und Aufmarschplan samt Sportplatz der Universität;
2. Umgestaltung der Mülheimer Heide unterhalb der Mülheimer Brücke zu einer umfangreichen Sportanlage;
3. Studie zu einem Thingplatz im Aeußeren Wald- und Wiesengürtel;
4. Teilausschnitt aus dem noch nicht ausgebauten Wald- und Wiesengürtel im Raume zwischen Aachener Straße und Longerich in landschaftlicher Ausgestaltung mit Sport- und Spielplätzen, wie sie einmal für ein größeres Köln erforderlich sein werden.

Wir baten Stadtbaurat Nußbaum um eine knappe Darstellung der Motive, die ihn zu einer Beteiligung an dem großen städtebaulichen Wettbewerb zur Olympiade veranlaßten. Er umschrieb diese seine Motive folgendermaßen:

Der Reichsausschuß für Leibesübungen habe gesagt, daß diejenige Stadt am besten der olympischen Idee diene, die im Rahmen ihres Vermögens geeignete Uebungsplätze schaffe und unter Umständen ein Stadion, um diese Anstrengungen zu krönen. Was Köln speziell angehe, so habe es bereits 1923 ein großes Stadion gebaut und im Laufe der späteren Jahre seine Sportflächen so vermehrt, daß über vier Quadratmeter auf den Kopf der Bevölkerung kämen. Dieser Tatbestand habe in einzigartiger Weise den Forderungen der Idee des Wettbewerbs entsprochen. Keine geringere Instanz als die der olympischen Richter hat diese Arbeit anerkannt und nach ihrem Werte gewürdigt.

Linksrheinischer Wald- und Wiesengürtel mit Sport- und Spielplätzen (Ausschnitt)



# BERICHT ÜBER DIE 47. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST IN DRESDEN VOM 11. BIS 13. JULI 1936.

Die 47. Jahrestagung unserer Gesellschaft darf mit Fug und Recht als ein Ereignis niedergeschrieben werden, dessen fachlicher und kameradschaftlicher Verkauf ihrer 49jährigen Geschichte alle Ehre macht. Es war gewiß für viele der Teilnehmer eine Befriedigung, auf ein berufliches Zusammenstehen von nahezu einem halben Jahrhundert zurückzublicken.

Und zwar Befriedigung nicht nur infolge der Ueberwindung so mancher Gefährdung innerhalb dieser langen Zeitspanne, in der sich das Gefüge der D.G.f.G. trotz zeitweiliger Widerstände, Gegenströmungen, Interessen- und Mitgliederverluste stets wieder verjüngen und verstärken konnte; Befriedigung auch, unter so günstigen Begleitumständen auf einer überraschend zahlreich besuchten Tagung unser berufliches Schaffen nicht nur durch neue Erfahrungen bereichert, sondern, was noch viel wichtiger ist, in verstärktem Maße einer gemeinschaftlichen Haltung unterstellt zu sehen.

So zuversichtlich und harmonisch wie zur Tagung vom 11.—13. Juli in Dresden war es in den letzten Jahren nicht mehr um unsere „Gartenkunst“.

Wir wissen wohl, wer die glänzende Abwicklung unserer 47. Tagung in erster Linie ermöglicht hat. Wir sind uns auch der Ehre bewußt, die der D.G.f.G. durch eine so überraschend gastfreundliche Aufnahme seitens der Stadt Dresden zuteil geworden. Wir haben Dresden schätzen gelernt und danken an dieser Stelle nochmals dieser gartenfrohen Stadt, die bei uns nicht nur als die Stadt der Gründung unserer Gesellschaft, sondern auch als die unserer genußreichsten Tagungen in hohem Ansehen steht. Wir sagen aber auch unseren ganz besonderen Dank für all das Gute und Schöne ihrem seltenen und liebenswürdigen Oberhaupt, Herrn Oberbürgermeister Zörner. Seiner von Begeisterung für die Ideale unseres beruflichen Schaffens getragenen Rede beim Empfang der D.G.f.G. am Abend des 11., folgte in den festlich geschmückten Sälen des Rathauses eine unerwartet herzliche Bewirtung der zahlreich erschienenen Mitglieder. Der Verlauf dieses stadtseits veranstalteten Kameradschaftsabends führte zu dem gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Tagungshöhepunkt, der allen Teilnehmern als ein seltenes Ereignis in Erinnerung bleiben wird.

Programmgemäß nahm die Tagung am Sonnabend, dem 11. Juli, in der „Großen Wirtschaft“ im Großen Garten mit der Beirats- und Landesgruppenleitertagung ihren Anfang.

Der Präsident der Gesellschaft, Herr Stadtgartendirektor Pertl, eröffnete um 8.30 Uhr die Beiratssitzung. Er verwies eingangs auf das historische Lokal, in das absichtlich die Zusammenkunft verlegt wurde; denn in ihm war vor 49 Jahren die D.G.f.G. als „Verein deutscher Gartenkünstler“ gegründet worden. Es war ihm eine besondere Freude, das letzte überlebende Gründungsmitglied, Herrn Baumshulensbesitzer Chr. Rohlf, Berlin-Lichterfelde, sowie die nahezu vollzählig erschienenen Engeren Beiräte und Landesgruppenleiter begrüßen zu können. Herr Pertl machte darauf aufmerksam, daß im nächsten Jahre das 50. Gründungsjubiläum als das bedeutungsvollste Ereignis der Gesellschaft stattfinden wird. Er führte weiterhin aus, daß das letzte Arbeitsjahr äußerst lebhaft und zwar im positiven Sinn gewesen wäre. Es sei manches anders geworden, so z. B. unsere Stellung zur Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur. Seit 1933 war diese die Dachorganisation für die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, wodurch gewisse Reibungen und Hindernisse entstanden, die jedoch für die Zukunft behoben seien. Auch habe sich ein erfreuliches Verhältnis zur Reichskammer der bildenden Künste herausgebildet, welches nur zum Vorteil der D.G.f.G. sein könne. Die Zusammenarbeit habe dahin geführt, daß die Zeitschrift zum offiziellen Organ der Fachschaft Gartengestalter in der Reichskammer der bildenden Künste erklärt wurde.

Aber unsere Aufgaben seien auch kulturpolitischer Art, weshalb wir auch kulturpolitisch einen Rückhalt haben müßten. Diesen Rückhalt habe er (Präsident Pertl) bei Alfred Rosenberg gesucht und auch gefunden, und das sei sehr wichtig; denn im Jahre 1934 wurde Alfred Rosenberg vom Führer mit der gesamten weltanschaulichen Schulung der N.S.D.A.P. betraut.

In der Schrift- und Geschäftsführung erwies sich eine personelle Aenderung notwendig. Der kommissarische Schriftleiter Weigold und der Geschäftsführer Krügel hätten zwar ihre Aufgaben sehr gut gelöst, es seien aber immer wieder, bedingt durch die räumliche Trennung der beiden Herren, geschäftliche Komplikationen entstanden, so daß in einer Beiratssitzung beschlossen wurde, den Posten des Schrift- und Geschäftsleiters zusammenzulegen.

Der Mitgliedsbeitrag mußte auf 20.— RM. erhöht werden, da die Schulden hoch aufgelaufen waren. Aus diesem Grunde sei auch an die Mitglieder der Aufruf ergangen, für das Jahr 1935 einen besonderen Beitrag von 5.— RM. und evtl. Stiftungen zu leisten. Dabei habe sich eine große Bereitwilligkeit unserer Mitglieder gezeigt und Präsident Pertl dankte allen, die durch Stiftungen dazu beigetragen haben, unsere Schuld herabzudrücken.

**Ganz besondere Erwähnung verdient,  
daß unser neues Ehrenmitglied**

**G. D. Böhlje, Westerstede**  
der D. G. f. G.

**RM 1250.—**  
gespendet hat

Darüber hinaus will Herr Böhlje die D.G.f.G. noch in einer Weise unterstützen, daß es ihr möglich wird, ihre Schulden in unvorhergesehen kurzer Zeit los zu werden. Präsident Pertl sprach für diese hochherzige Tat seinen persönlichen und den Dank der Gesellschaft an Herrn Böhlje aus, der bedauerlicherweise am Erscheinen verhindert war. Es steht fest, daß damit Herr Böhlje der Gesellschaft eine Förderung von einer Bedeutung zukommen ließ, die im Verlaufe ihrer 49 Geschäftsjahre einzig dasteht. Daß diese nicht hoch genug zu veranschlagende Stiftung uns gerade in dem Augenblick zugute kommt, wo wir bemüht sind, die angeschwollene Schuld restlos zu tilgen, gibt dem von unserem Ehrenmitglied Böhlje gespendeten Betrag noch eine ganz besondere Bedeutung.

Weiter dankte Präsident Pertl allen Mitgliedern, die uns unentgeltlich Artikel für unsere Zeitschrift gespendet haben. Der Wert dieser Spende würde kaum geldmäßig abzuschätzen sein, da Artikelschreiben immer sehr viel Zeit beanspruche. Auch durch diese freiwilligen Einsendungen habe die Gesellschaft bedeutende Gelder zu ihrer Gesundung gewonnen. Präsident Pertl dankte dann allen Mitarbeitern, besonders unserem stellvertretenden Präsidenten, Herrn Gunder, und den Landesgruppenleitern, den Herren Schüttauf und Balke, Dresden, für ihre vorbildliche Vorbereitung zu der ganz groß angelegten 47. Tagung.

Der Präsident verlas dann die Vertreter der einzelnen Landesgruppen und stellte folgende Anwesenden fest:

Für Bayern: P. Endreß, München; für Brandenburg: F. C. Weigold, Pfaueninsel; für Hbg.-Schleswig-Holstein: A. Reimann, Gr. Flansdorf; für Hessen-Kassel: R. Stier, Kassel-Kirchdittmold; für Hessen-Nassau: F. Heyer, Frankfurt (Main); für Niederschlesien: E. Pietzyk, Breslau; für Pommern: F. Herbert, Stettin; für Preußen: E. Schneider, Königsberg; für Rheinland: W. Tapp, Düsseldorf; für Ruhrgebiet: (anst. H. Eckardt) W. Schmidt, Essen; für Sachsen-Anhalt: H. Kaufmann, Magdeburg-Buckau; für Sachsen-Freistaat: H. Schüttauf, Dresden.

Engerer Beirat: F. C. Weigold, Pfaueninsel; H. Balke, Dresden; G. Erxleben, Wattenscheid; O. Langerhans, Hannover.

Präsident Pertl nannte dann die im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder: Kammerat Paul Lorenz, Zwickau; Städt. Garteninspektor Emil Vollmer, Konstanz; Gartengestalter Heinrich Sandkuhl, Berlin-Lankwitz; Städt. Gartenoberinspektor Fritz Oberländer, Ffm.-Höchst; Oberinspektor Peter Holfelder, München; Gartendirektor i. R. Johannes Berthold, Wiesbaden; Gartendirektor G. Ahrens, Herne (Westfalen).

Hierauf ergriff der 2. Präsident, Herr Gunder, zu seinem Kassenbericht das Wort. Herr Gunder besprach in einer knappen, aber durch ihre positiven Feststellungen sehr erfreulichen Rede die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Er verwies dann auf die allen Teilnehmern ausgehängte Zwischenbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung per 30. 6. 1936, die als fest zu bezeichnen sei. Mit einigem Optimismus glaubte der Vizepräsident der Versammlung versprechen zu können, daß die Gesellschaft zum 31. 12. 1936 schuldenfrei sein würde. Er wiederholte, was der Präsident bereits anführte, daß man sehr sparsam wirtschaftete und der Geschäftsverlauf sich so stabilisiert hätte, daß wir wieder mit Freuden in die Zukunft sehen könnten. Inzwischen sei man auch in die glückliche Lage gekommen, den einzelnen Gruppen wieder einen Gruppenzuschuß in der Höhe vom Vorjahre übermitteln zu können. Der Vizepräsident schloß nach der Aufzählung einer Reihe weiterer interessanter geschäftlicher Ereignisse mit einem Dank an den Herrn Präsidenten, mit dem man gewiß getrost in die Zukunft sehen könne.

Anschließend las Herr Schüttauf den Kassenbericht vor, der von einem Wirtschaftsprüfer und zwei Mitgliedern der Landesgruppe Brandenburg geprüft und in Ordnung befunden wurde. Daraufhin konnte dem Kassenwart für 1935 Entlastung erteilt werden.

Unserem leider ernstlich erkrankten früheren Schrift- und Geschäftsleiter, Herrn Heicke, konnten wir die bewilligte Pension von 50,— RM. wieder auf 75,— RM. erhöhen. Die Erhöhung wurde rückläufig bis zum 1. Januar zur Auszahlung gebracht. Bei dieser Gelegenheit sei Herrn Gartendirektor Heicke für seine guten Wünsche, die er zum Verlauf der Tagung telegraphisch übermittelte, bestens gedankt und gleichzeitig der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß sich sein Gesundheitszustand alsbald wieder bessern möge und uns Herr Heicke in Anbetracht seiner unabschätzbaren Verdienste um den Bestand und die Fortentwicklung unserer Zeitschrift noch recht lange erhalten bleibe.

Als ein weiterer Punkt der Besprechung stand auf dem Programm die Satzungsänderung. Hierzu führte Präsident Pertl aus, daß unsere Satzungen nicht mehr zeitgemäß seien und die von ihm in Vorschlag gebrachten im Einvernehmen mit der Kanzlei Rosenberg aufgestellt worden seien.

Die D.G.f.G. beschäftigte sich ja nicht nur mit künstlerischen Fragen, sondern betreibe Gartenkultur im weitesten Sinne des Wortes. Sämtliche Paragraphen wurden dann einzeln durchgenommen und einige mehr oder weniger unwesentlich abgeändert. Nach Drucklegung der schließlich von der Versammlung angenommenen Satzungen werden diese den einzelnen Mitgliedern nebst einer neu ausgestellten Mitgliedskarte zugesandt.

Hierauf ergriff der Landesgruppenleiter, Herr Schüttauf, zur Begrüßung der D.G.f.G. in Dresden das Wort, wobei er näher auf die Gründungsereignisse in dem für die Gesellschaft

dadurch so bedeutungsvoll gewordenen Lokal, die „Große Wirtschaft“, einging. Er erinnerte daran, daß wir sehr oft in Dresden tagten, und daß die Landesgruppe Sachsen hoffe und wünsche, daß auch die diesjährige Tagung als neuer Glanzpunkt in die Geschichte der D.G.f.G. eingehen wird. (Die Hoffnungen von Herrn Schüttauf haben sich nicht nur erfüllt, sondern sind wohl noch weit übertroffen worden.)

#### Betr. Jahresversammlung 1937

brachte Direktor Tapp, Düsseldorf, im Auftrage des dortigen Oberbürgermeisters die Bitte vor, die nächste Versammlung in Düsseldorf abzuhalten; u. a. käme dort auch im nächsten Jahre die Ausstellung „Schaffendes Volk“ zur Eröffnung, die unsere Industrie mit ganz neuen Werkstoffen sowie die Ausstellung „Siedeln und Wohnen“ zeigen wird. Dabei käme selbstverständlich auch die Gartengestaltung zu Wort, so daß es eine interessante Tagung zu werden verspräche. Tapp führte weiterhin aus, daß in nächster Nähe des Ausstellungsgeländes auch die Gedenkstätte von Albert Leo Schlageter sich befände, und daß im Jahre 1904, vor nunmehr 32 Jahren, die D.G.f.G., die sich damals noch „Verein deutscher Gartenkünstler“ nannte, zum letzten Male in Düsseldorf tagte und die Stadt sich freuen würde, wenn man ihrer Einladung nunmehr Folge leistete. Herr Pertl dankte für diese Einladung und nahm dieselbe gerne entgegen.

Herr Stadtbaumeister Bauer, Stuttgart, überbrachte dann im Auftrage seines Oberbürgermeisters die Einladung, unsere Jahrestagung 1939 in Stuttgart abzuhalten. Herr Pertl stand jedoch auf dem Standpunkt, daß immer nur für das nächste Jahr und nicht darüber hinaus der Tagungsort bestimmt werden soll. Entgegen dem Einwand, im kommenden Jahre besser nicht nach Düsseldorf zu gehen, da voraussichtlich das Jahr darauf Essen in Betracht gezogen werden müsse, erklärte Ehrenpräsident Kube, daß es darum ginge, für das 50jährige Jubiläum der D.G.f.G. einen Tagungsort zu wählen, der sich in ihrer Geschichte fest verankert habe, und das sei ohne Zweifel Düsseldorf. Die im Entstehen begriffene Ausstellung „Siedeln und Wohnen“, sowie die neugeschaffene herrliche Gedenkstätte Albert Leo Schlageters stellen überdies solche Taten im neuen Deutschland dar, daß wir Düsseldorf nicht fallen lassen dürften, selbst wenn wir im Jahre darauf nach Essen gehen müßten. Daraufhin wurde Düsseldorf als unser nächstjähriger Tagungsort endgültig angenommen.

Herr Gunder schlug dann im Zusammenhang mit dieser Tagung eine Gesellschaftsfahrt in ein günstig gelegenes Nachbarland, vielleicht Holland, Frankreich oder gar England vor. Und O. Langerhans bat schließlich, zusammenzustehen und sich nicht in mehreren Organisationen und Gruppen zu zersplittern. Der Anschluß an die Kanzlei Rosenberg sei deshalb sehr begrüßenswert und so auch die enge Zusammenarbeit der „Gartenkunst“ mit der Reichskammer der bildenden Künste. In Hannover habe sich mit dieser bereits ein sehr günstiges Zusammenarbeiten herausgebildet, und es wäre zu wünschen, daß dies allorts in gleicher Weise zustande käme. Auf die Bitte des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Essen, Essen als Tagungsort für das Jahr 1938 vorzusehen, wurde die gleiche Antwort wie auf die Einladung der Stadt Stuttgart erteilt.

Hierauf ergriff unser Ehrenmitglied, Chr. Rohlf, Berlin-Lichterfelde, zu einer Würdigung der in letzter Zeit in der D.G.f.G. geleisteten Arbeit das Wort, wofür der Präsident mit dem Hinweis auf Herrn Rohlf, als dem einzig anwesenden Gründungsmitglied unserer Gesellschaft, und dem Ausdruck der Freude hierüber, besonderen Dank sagte.

Nach der Erledigung einer Reihe weiterer Fragen, auf die hier einzugehen, der Raum nicht genügt, schloß der Präsident diese erweiterte Beiratsitzung, dankte nochmals für das zahlreiche Erscheinen und lebhaftes Interesse und bat alle Teilnehmer, auch weiterhin unserer idealen Sache die Treue zu bewahren. Anschließend fand eine Tagung der R. d. b. K. angehörigen Gartengestalter im Café Siegert statt. Ein genauer Bericht hierüber wird der „Gartenkunst“ von der R. d. b. K. noch zugeleitet und später veröffentlicht.

Zur selben Zeit liefen einige größere und kleinere Stadtrundfahrten und am Nachmittag fand unter Führung von Herrn Stadtgartendirektor Balke, Dresden, die Besichtigung der 1. Reichsgartenschau statt. Der Führung ging eine längere Erläuterung über die Entstehung und die Ausführung der Schau

Fortsetzung Seite 5 des äußeren Teiles.





voraus. Die Beteiligung an der Führung war so groß, daß die Besichtigung in mehreren Gruppen vorgenommen wurde. Es erübrigt sich, an dieser Stelle auf die Schau nochmals einzugehen; denn im vorletzten Heft wurde dieselbe ja in all ihrer Vielseitigkeit in Wort und Bild behandelt.

Um 20 Uhr abends begann der am Anfang des Berichtes bereits erwähnte Kameradschaftsabend in den Festräumen des neuen Rathauses. Nach einem wohl gelungenen Musikvortrag des Dresdner Streichquartetts entbot Oberbürgermeister Zörner der Versammlung zunächst einen freundlichen Willkommensgruß, um dann auf die höchst interessanten Grünstaltungen Dresdens, insbesondere dessen Erholungsraum für alle Volksgenossen, überzugehen. Ueber die Projekte der Stadt Dresden haben wir in Heft 5 einen umfangreichen Artikel des Herrn Stadtgartendirektors Balke veröffentlicht, der eingehend über die planmäßigen Neuerungen der Platz-, Garten- und Parkanlagen sowie über die Ausgestaltung der beiden Elbufer zu einem großräumigen Grünzug berichtet.

Zwei Millionen hat es sich die Stadt Dresden allein für die Schaffung des wesentlichen Teiles der Königsufer Grün- und Promenadenanlage bereits kosten lassen. Und eine weitere Million wird die Fortsetzung dieser gewaltigen Ufergestaltung bis zu ihrem Abschluß kosten.

Herr Oberbürgermeister Zörner brachte in seiner längeren Rede unter anderem folgende bemerkenswerte Ausführungen: „Als ich die Leitung der Stadt übernahm, war mir, vielleicht, weil ich mit dem unvoreingenommenen Blick des von auswärtigen Kommenden die Sache anders als die Einheimischen sah und mich an das Vorhandene noch nicht gewöhnt hatte, von vornherein klar, daß hier ungeahnte und unausgenutzte Möglichkeiten zu einer ganz außerordentlichen Verschönerung des Stadtbildes schlummern, war mir aber auch klar darüber, daß es galt, hier, sobald es finanziell möglich war, eine sehr ernste Verpflichtung der Landeshauptstadt einzulösen, nämlich die alte Tradition der Gartenstadt gerade an deren hervorragendster Stelle zu pflegen und damit wohl eine der wichtigsten städtebaulichen und gartenkünstlerischen Aufgaben zu erfüllen, die eine Großstadt heute stellt.“

Was dort am Elbufer geschaffen wurde, geschah nicht zur Befriedigung eines Luxusbedürfnisses, sondern in zielbewußter und höchst notwendiger Bereinigung eines Zustandes der Verwahrlosung und Vernachlässigung, der auf die Dauer untragbar war.

Gleichzeitig erhält die dichtbevölkerte Innenstadt einen weiträumigen und langgestreckten Erholungsraum mit bequemsten und kürzesten Zugangsmöglichkeiten aus allen Vierteln der Innenstadt und der Vororte, der ohne Unterbrechung durch bebaute Straßen in ständigem Parkgelände in die freie Natur hinausleitet. Welche Großstadt ist in der glücklichen Lage wie Dresden, wo wir mitten aus dem Zentrum heraus bis zu den Grenzen einen Grünzug haben.

Erst damit werden solche öffentlichen Grünanlagen richtig eingeordnet in den Dienst an den höchsten Volksgütern: Gesundheit, Kraft und Schönheit, Frohsinn und Zufriedenheit. Ich habe die große Freude und Genugtuung, daß die Dresdner Einwohnerschaft angesichts und im Genusse der neuen Königsuferanlagen bereits ein großes Stück auf dem Wege zu diesen Erkenntnissen vorwärts gelangt ist, und daß diese Bevölkerung in einer beispiellosen Disziplin diese Anlagen benutzt.

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst sind die berufenen Sachwalter der hohen Kulturaufgabe, den deutschen Menschen und den deutschen Garten zu einer harmonischen Lebenseinheit zusammenzuführen. Ich hoffe und wünsche, daß ihre Tagung in Dresden Eindrücke und Beratungsergebnisse erbringen wird, die ganz im Sinne dieser Aufgaben liegen, daß aber darüber hinaus auch die schöne Stadt Dresden mit all ihren Kunst- und Kulturschätzen und landschaftlichen Schönheiten von ihnen voll genossen wird. In diesem Sinne wünsche ich ihnen ein gutes Gelingen ihrer Tagung, von der ja dann auch die deutschen Städte, in deren Dienst viele von ihnen wirken, reichen Gewinn haben werden. Ich freue mich, daß wir uns dann im Anschluß an den Vortrag des Stadtgartendirektors noch in frohem Kameradschaftsgeist über manche Fragen unterhalten können, die Gartenkünstler und Stadtvertreter gleichermaßen bewegen.

Und nun noch einen besonderen Gruß den Vertretern des rumänischen Gartenbaues, die eine Studienreise gerade zur rechten Zeit nach Dresden geführt hat, um zu meiner Freude an diesem Empfang und an der Tagung der deutschen Gartenkünstler teilzunehmen.“

Der Präsident der Gesellschaft antwortete auf die eindrucksvolle Rede des Herrn Oberbürgermeisters Zörner mit folgenden Worten:

„Als wir im vergangenen Jahre in Frankfurt tagten und uns, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, durch Herrn Balke einladen ließen, 1936 in Dresden zu tagen, lagen noch andere Einladungen vor. Trotzdem war bei uns sofort Einstimmigkeit darüber vorhanden, Dresden den Vorzug zu geben, nicht nur wegen der Reichsgartenschau, sondern weil wir wissen, daß hier ein Oberbürgermeister seines Amtes waltet, der für Gartenkunst Sinn und Verständnis hat und dies auch praktisch demonstriert. Sie haben selbst schon gesagt, wie sehr Sie bemüht sind, und wir haben uns auch davon überzeugt, mit wieviel Erfolg Dresden wirklich den Ruf einer Gartenstadt zu wahren weiß. Gerade durch die Reichsgartenschau werden Tausende von Volksgenossen am Gartenbau und an der Natur interessiert und das bei vielen verlorengegangene Naturverständnis wieder geweckt. Daß Sie, Herr Oberbürgermeister, uns diesen schönen Abend bereiten und uns durch Ihre Anwesenheit beehren, wissen wir ganz besonders zu schätzen. Wir wissen, daß Sie gewaltige Aufgaben zu lösen haben und nicht nur Gäste zu empfangen, aber darin unterscheiden sich die heutigen Staatsmänner und Stadtoberhäupter von den früheren Machthabern, daß Sie, neben der Kraft, gewaltige Probleme zu lösen, auch noch Zeit finden, in das Volk hineinzugehen und nicht dabei befürchten, eine Perle aus ihrer Krone zu verlieren. Dadurch, daß jene glaubten, keine einzige Perle hingehen zu dürfen, mußten sie schließlich die ganze Krone verlieren. Unsere Führer wissen heute, daß jede Perle, die sie dem Volke bieten, in Form von Liebe, Dankbarkeit, Treue und Begeisterung zurückgegeben wird. Kameradschaft ist ein Zauberwort, das die größten Wunder im Volke bewirken kann. Die deutsche Front von 1914—1918 war mit derselben Kraft beseelt, die auch dem Führer in den langen und schweren Kampffahren dazu verhalf, endlich seinen Siegeszug durchzuführen, und diese wird es auch sein, die zum Weiterbestehen des deutschen Volkes nötig ist. Wenn diese Erkenntnis nie vergessen wird, dann wird man einmal von einem ewigen Deutschland sprechen können. Mögen sich andere an einem ewigen Rom ergötzen, wir wünschen uns ein ewiges Deutschland und sonst nichts!“

Anschließend hielt Stadtgartendirektor Balke einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Dresden, die Gartenstadt Deutschlands“. Er gab einleitend einen Rückblick über die geschichtliche Bedeutung des Gartenbaues. Die Gegenüberstellungen (im Lichtbild) vieler gärtnerischer Neu- und Umgestaltungen in Dresden haben wir im wesentlichen schon im Sonderheft Nr. 5 zum Abdruck gebracht, so daß es sich erübrigt, auf den Vortrag noch weiter einzugehen.

Während des gemütlichen Teiles des Kameradschaftsabends ergriff Prof. Ernst Grintesen das Wort, um dem Oberbürgermeister und der Stadt Dresden für den herzlichen Empfang zu danken. Er betonte, daß die deutsche Tüchtigkeit in Rumänien sehr wohl bekannt sei und insbesondere die deutsche Gartenkultur für die rumänischen Fachleute als Vorbild diene. Das gehe schon daraus hervor, daß die jungen rumänischen Gartenbaustudenten sich auf deutschen Fachschulen ausbilden ließen. Er und seine Landsleute seien begeistert von Dresden. Die Eindrücke, die sie seit ihrem kurzen Aufenthalt in Dresden gewonnen hätten, seien überwältigend. Er gab die Versicherung ab, daß auch dieser Besuch zu einer Festigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien im allgemeinen und zu der Stadt Dresden im besonderen beitragen werde.

Am Sonntag, dem 12. Juli, vereinigten sich programmgemäß die Teilnehmer zur Hauptversammlung im Großen Saal des Hygiene-Museums.

Präsident Pertl eröffnete um 9.30 Uhr die 49. Hauptversammlung und begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter der Stadt Dresden, Stadtbaurat Dr. Leske sowie Präsident Boettner, Berlin, und den Referenten Stadtgartendirektor A. Hensel, Nürnberg, ferner die Vertreter der Presse und Behörden. Nach einleitenden Worten und einer Würdigung der außer-

ordentlichen Leistungen Dresdens auf dem Gebiete der Gartengestaltung und auch zum Gelingen dieser Tagung gemahnte der Präsident zunächst an die Ehrenpflicht, der im vergangenen Jahre durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder zu gedenken.

Nach einem geschichtlichen Rückblick kam der Präsident im Verlaufe seiner Rede darauf zu sprechen, daß unsere Gesellschaft zwar ein Verein nach außen hin sei, aber in ihrer Bedeutung und in ihren Aufgaben, die sie sich gestellt hat, gehe sie weit über den Rahmen eines Vereins hinaus. Unsere Aufgaben und Ziele seien von eminenter kultureller Bedeutung, aber gerade deswegen dürften wir weder organisatorisch noch geistig ohne Halt sein, sondern sollten uns einer Führung unterstellen. Und um dieser Ausrichtung, die wir innerlich wohl längst vollzogen, einen starken Halt zu geben, habe er (Präsident Pertl) sich an Alfred Rosenberg als den Beauftragten des Führers gewandt, und Reichsleiter Rosenberg habe auch sein Interesse an der Gesellschaft bekundet. Präsident Pertl teilte mit, daß er in Zukunft in engster Verbindung mit der Kanzlei Rosenberg stehe und ein Beauftragter von dort Mitglied unseres Beirats werde.

Gar manches habe sich so in den letzten Jahren mit uns geändert. Wir waren bisher ein Teil der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur, die für uns die Dachorganisation abgeben hatte. Herr Präsident Boettner habe jedoch erklärt, daß er gartenbauwirtschaftlich zu sehr in Anspruch genommen sei und deshalb besser alle gartenkulturellen Fragen auf die Seite der D.G.f.G. genommen würden. Herr Pertl dankte dem Herrn Präsidenten Boettner für diese reinliche Scheidung, die sowohl für die eine wirtschaftliche, als auch für die andere kulturelle Seite nur nützlich sei. Anschließend wurden einige wichtige Punkte der Satzung zur Sprache gebracht, sowie eine Reihe weiterer interner Angelegenheiten der Gesellschaft, die alle hier zu besprechen nicht möglich ist.

Im Namen des Oberbürgermeisters sprach dann Stadtrat Dr. Leske herzliche Begrüßungsworte, indem er auf die glückliche Verbindung hinwies, die in Dresden zwischen städtebaulicher und gartenbaulicher Beziehung bestehe. Dr. Leske streifte im Verlauf seiner längeren, hochinteressanten Ausführungen die Wohnungs- und Siedlungspolitik, die bei den beschränkten Mitteln auf eine Bauweise kommen müsse, die im Durchschnitt dem einzelnen Städter mehr Boden zuteilt als man früher für richtig hielt. Hiermit ginge auch eine Vermehrung der Aufgaben für den Gartengestalter Hand in Hand. Auf die Gartenanlagen der Stadt Dresden übergehend, erklärte der Redner, daß sich vor der Machtübernahme die finanzielle Notlage der Stadt verhängnisvoll ausgewirkt habe: „Was der damaligen Zeit ein unlösbares Problem war, das hat Herr Oberbürgermeister Zörner durch die Bereitstellung großer Geldmittel gelöst!“ Des weiteren gab Dr. Leske seiner Freude darüber Ausdruck, daß er im Zuge organisatorischer Umgestaltung der sehr umfangreichen Dresdner Stadtverwaltung in seinem sehr großen Amtsbereich auch die Gartenverwaltung bekommen habe, und daß es kaum noch ein dankbareres Arbeitsgebiet gäbe. Ueberhaupt sei es nicht einfach, der Gartenverwaltung den richtigen Platz innerhalb der Stadtverwaltung zuzuweisen. Ihren richtigen Platz müsse sie sich erst erkämpfen, da die Grenzen der einzelnen Stadtbaugebiete sich oft überschneiden.

Im Verlauf seiner von großem Verständnis für unseren Beruf getragenen Rede gab Dr. Leske das alte Sprichwort:

**„Geschwätzter Kohl wächst leicht auf jedem Sand,  
gebauter Kohl will tief gepflügeltes Land!“**

zum Besten, und mit diesem vielsagenden Zitat beendete Dr. Leske seine Ausführungen und wünschte den Anwesenden, daß die Arbeiten, die sie in ihrem Beruf noch vor sich hätten, ihnen möglichst viel Erfolg bringen, und daß die D.G.f.G. recht bald wieder einmal in Dresden ein Wiedersehen feiere.

Anschließend würdigte Chr. Rohlf's die Leistungen des 2. Präsidenten, Herrn Gunder, der mit aller Kraft an der Sanierung der Gesellschaft arbeite.

Hierauf begann Herr Gartendirektor Hensel, Nürnberg, über eine Arbeit, die in unserem Beruf von so großer Bedeutung ist, nämlich über die gartentechnischen Arbeiten auf dem Reichsparteitag-Gelände, längere Ausführungen zu machen. Herr Hensel zeigte sechs schmale Filmstreifen, die die Arbeiten auf dem Reichsparteitag-Gelände in den Jahren nach der Machtübernahme veranschaulichten und zu denen er laufend die er-

forderlichen Erläuterungen hinzufügte. Die schaffenden Volksgenossen bei der Arbeit an diesem gewaltigen Aufmarschgelände standen fast überall im Vordergrund der Filmbilder. Zunächst sah man die Vorarbeiten zur Schaffung des Reichsparteitag-Geländes, an deren Planung der Führer stärksten Anteil nahm und, wie der Film zeigte, die großen Linien der Entwürfe eigenhändig festlegte. Mit den sehr interessanten Vorführungen erlebten die Hörer gleichzeitig in eindrucksvoller Weise das allmähliche Entstehen der Stätten, die nunmehr alljährlich der Schauplatz der Reichsparteitage sind und deren gigantischer Eindruck Hunderttausenden von Volksgenossen unvergänglich geworden ist. Von besonderem Interesse war dieser Film aber, — der auf dieser Hauptversammlung zum ersten Male der Öffentlichkeit vorgeführt wurde —, durch zahlreich eingestreute Aufnahmen, die den Führer zeigten, einige Male, wie er selbst den Zeichenblock in die Hand nahm und bis in die kleinsten technischen Einzelheiten seine Gestaltungsabsichten festlegte.

Der Vortragende beschloß seine zweistündigen Ausführungen mit herzlichen Dankesworten an Oberbürgermeister Zörner für das große Verständnis und die Unterstützung, die er der Tagung entgegengebracht habe.

Am Sonntag nachmittag fand eine eingehende Besichtigung des Königsufers statt, die im Schloß Albrechtsberg endete, wo wiederum die Stadt in seltener Gastfreundschaft eine glänzend verlaufene Kaffeetafel inszenierte. Nach einem Rundgang durch die Parkanlagen der Albrechtsschlösser kehrten die Teilnehmer dann per Schiff nach der Innenstadt zurück.

Am Montag, dem 13. Juli, erfuhr die Tagung im Ausstellungskino der „Reichsgartenschau“ ihren Fortgang. Auf der Tagesordnung standen zwei Vorträge:

1. „Richtung und Inhalt künftiger Gartengestaltung“: Gartengestalter Wilczek, Weihenstephan;
2. „Radwegbau“: Dr. Schacht, techn. Leiter der Reichsgemeinschaft für Radwegbau.

Vor einer außerordentlich zahlreichen Versammlung brachte Gartengestalter Wilczek in Wort und Bild ein Thema zum Vortrag, das man mit allergrößtem Interesse verfolgte. Nur selten ist es einem Redner in bezug auf Gartengestalterische Fragen so wie Wilczek gelungen, seine Zuhörer von Anfang an zu fesseln, tiefer in den heutigen Problemen zu schürfen und mehr Anregungen zu eigenem Nachdenken mit auf den Weg zu geben.

Die zahlreichen in der Geschäftsstelle aus allen Ecken des Reiches einlaufenden Fragen und Stellungnahmen zu dem Vortrage Wilczeks und die dringenden Bitten, demselben in der „Gartenkunst“ breitesten Raum zu geben, beweisen, daß Wilczek Worte gesprochen hat, die einmal gesagt werden mußten, um dem gegenwärtigen noch gärenden Stadium unseres beruflichen Schaffens zu klarer Richtung und geistigem Inhalt weiter zu verhelfen. Wir wissen, daß in der deutschen Gartengestaltung große Dinge im Werden sind, und wir wissen auch, daß ohne die von Wilczek geforderte Generalidee der deutschen Gartengestaltung einfach nichts Endgültiges erreicht werden kann. Es ist jedoch hier nicht der Platz, über die mit größtem Beifall aufgenommenen Ausführungen Wilczeks näher einzugehen. Die „Gartenkunst“ wird in einer ihrer nächsten Ausgaben den Vortrag in Wort und Bild restlos zum Ausdruck bringen. Die Auswirkung Wilczeks charakterfesten Ausführungen wird und muß als eine weitere Stärkung der Bestrebungen, zu einer einheitlich orientierten Gartengestaltung zu kommen, ohne Zweifel allergrößte Bedeutung erlangen.

Im Zusammenhang und im Anschluß an den Vortrag Wilczeks führte Präsident Pertl dann aus, daß man den Künstler mit einem Projektionsapparat vergleichen müsse, der immer nur das herausgeben könne, was er in sich trägt. Es sei daher eine Hauptaufgabe, aus innerer Ueberzeugung das Gute zu wollen und den Charakter und die Gesinnung zu läutern. Es war doch wirklich eine Sucht nach Fremdartigem und ein unangebrachtes Schielen nach außen. Die einheitliche Führung fehlte und damit die tragende Idee. Daran erkenne man, wie groß die Mission der NS.-Bewegung ist, die eine neue Weltanschauung bedeute und sich auf alle kulturellen Ziele des Lebens und damit auch auf Gartenkultur erstrecke.

Im Anschluß machte dann Dr. Schacht seine lehrreichen Ausführungen über „Radwegbau.“ Dr. Schacht vermittelte eine unerwartete Fülle von techni-

schem Wissen über dieses auch für uns Gartengestalter so wichtige Gebiet des Radwegebaues. Statistiken im Lichtbild gaben eine nie gesehene Uebersicht über diese laufend vermehrte Einrichtung des öffentlichen Verkehrs- und Anlagewesens. Die Grundabsicht des Vortrages war, in Form zahlreicher Lichtbilder Vorschläge zu machen, wie man Radwege baut, ihr Befahren gefahrlos und angenehm macht und den Millionen radfahrender Arbeitskameraden auf dem Wege zur Arbeitsstätte Erholung und Entspannung bietet.

Reicher Beifall lohnte auch Dr. Schacht, der gleichfalls einen lehrreichen Aufsatz zur Veröffentlichung in der „Gartenkunst“ demnächst zur Verfügung stellen wird.

Nach Schluß der Ausführungen Dr. Schachts hatte die Tagung ihren offiziellen Abschluß gefunden. Präsident Pertl dankte nochmals auf das herzlichste für die große und interessierte Anteilnahme an dieser wohl gelungenen 47. Jahrestagung und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, im nächsten Jahre wieder in derselben Harmonie in Düsseldorf zur 48. Jahresversammlung zusammenzukommen.

Am Nachmittag brachten dann sechs Großomnibusse die Gesellschaft über Pillnitz, wo die Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau eingehend besichtigt wurde, zur Sächsischen Schweiz und nach einem Genuß jener einzigartigen Landschaft von dort über Großsedlitz wieder zurück nach Dresden.

Am Dienstag, dem 14. Juli, vormittags, traten 26 Gesellschaftsmitglieder eine erlebnisreiche Studienfahrt nach Ungarn an. Ein eingehender Bericht über die wohl gelungene, den Rest der Woche ausfüllende Fahrt wird uns Berufskamerad Lechner, Berlin, verfassen und nächstens zur Veröffentlichung bringen. Betr. der am Dienstag nachmittag stattgefundenen Fahrt ins Erzgebirge hat uns Berufskamerad Johannes Gillhoff, Leipzig, einen Bericht übersandt, den wir hiermit zur Kenntnisnahme noch beifügen.

\*

„Die Erzgebirgsfahrt am 14. Juli bedeutete eine glückliche Ergänzung der wertvollen Ausführungen Wilczeks. Dank der Führung des uns vom „Heimatschutz“ beigegebenen Führers, Lehrer Schumann, schauten wir die Zusammen-

hänge der erzgebirgischen Landschaft mit ihren geologischen, klimatischen, biologischen und botanischen Gegebenheiten, und mittendrin stand der charakterstarke, arbeitsame Mensch, der durch hartes Schaffen dem mageren Boden die kärgliche Nahrung entringt.

Die Schönheit des Erzgebirges als Landschaft ist ein Erlebnis. Wälder wechseln ab mit Wiesen und Felder und bilden so zusammen mit der Bodengestalt eine Einheit, über die nur schwer berichtet werden kann.

Die Fahrt ging über Pirna nach Liebstadt. In humorvoller Weise wurden wir durch das nun dem Verfall entrissene eigenartige Schloß Kuckucksstein geführt. Etwa bei Döbra, wo noch zahlreiche Strohdachhäuser stehen, löst die Bergwiesenflora die Hügel flora ab. Hier heften lange Steinwälle, deren Material von Generationen aus dem Acker gelesen und auf den Grenzscheiden aufgeworfen wurden, die Landschaft gliedern. Nah und fern wurden Basaltberge mit reinem Fichtenwald und Quarzporphyrberge, mit Mischwald bedeckt, sichtbar.

Immer höher hinauf ging es bis zu dem an der Reichsgrenze gelegenen einzigen Hochmoor des Erzgebirges, das nur dadurch dem Abbau entging, daß es der „Heimatschutz“ erwarb. Das in der Nähe liegende Zinnwald ist von Bauern (ihres Glaubens wegen aus Böhmen vertriebene Lutheraner) errichtet worden. Der Herr von Bünau ließ diesen aufrechten und fleißigen Männern die durch ihre eigenartige Bauweise bekannt gewordene Exulantenkirche erbauen, nachdem sie ihre Gottesdienste anfangs unter Tag gehalten hatten. Der Zinnberghau blühte bis 1851. Neue Bohrungen sind im Gange.

Warm und traulich wirken die mit Holzschindeln umkleideten und gedeckten Häuser. Leider werden sie heute kaum noch in dieser Art gebaut, da es nur noch zwei Schindelschneider dort geben soll.

Bezeichnend ist die Einheit zwischen Landschaft und Siedlung. Die bodenständige Bauweise fügt sich stets schlicht und schön der Umgebung ein, wenn nicht Ortsfremde ihre Villen störend dazwischen setzen.

Ueber das schöne Bad Bärenstein ging die Fahrt dann zurück. Noch einmal sahen wir von der Höhe hinunter auf das Elbtal mit der an sich und in ihrer Umgebung so schönen und reichen Stadt unserer 47. Jahrestagung. Fürwahr: Ein eindrucksvoller Abschluß und Abschied!“

Mappes.

## Städtischer Parkinspektor Conrad Christ,

der Leiter der städtischen Parkverwaltung in Liegnitz, ist zum städtischen Parkdirektor befördert worden. Christ ist seit 1910 bei der städtischen Parkverwaltung in Liegnitz erfolgreich tätig. Besonders konnte er sein Zeichentalent bei der Deutschen Roson- und Dahlienausstellung 1910, sowie bei der Gugalí nutzbringend verwerten. Die Liegnitzer Stadtgärtnerei besitzt in ihrem Palmenhause und den anschließenden Schauhäusern neben prächtigen großen Palmen auserlesene Orchideen- und Kakteen-sammlungen, die in Schlesien unübertroffen sind. Der Liegnitzer Palmenhain mit großem Warmwasserteich hat sich zu einer Sehenswürdigkeit Ost-Deutschlands ausgebildet. Große Anziehungskraft besitzen auch die von Christ mit außerordentlichem Geschmack und Verständnis angelegten Stein- und Sondergärten.

Oekonomierat Stämmler.

## Spenden 1936

Es spendeten weiterhin:

Johannes Gillhoff, Gartengestalter, Leipzig . . . . . 5,— RM.  
Für diese überwiesene Spende unseren herzlichsten Dank.

**Fördert die „Gartenkunst“  
durch Werbung  
zur Mitgliedschaft der D. G. f. G.**

## Neue Mitglieder ab 1. Juli 1936

- Brockmann, Rolf, Gartengestalter, Berlin-Charlottenburg 5, Windscheidstr. 10, B 496, Gr. Br.  
Flegel, Ernst, Gartengestalter, Bornim b. Potsdam, Potsdamer Str. 27, F 180, Gr. Br.  
Großmann, J. P., Gartengestalter, Dresden A, Schillerstraße 7, G 219, Gr. S. F.  
Helfert, Hermann, Gartengestalter, Duisburg-Meiderich, Adolf-Spilker-Str. 110, H 383, Gr. Ruhr.  
Jahr, Garteninspektor, Rostock, Saathofer Chaussee 16, J 82, Gr. Po.  
Koch, Werner, Garten- und Landschaftsberater, Neustettin, Kulmer Str. 18, b. Keik, K 414, Gr. Po.  
Mattern, Hermann, Gartengestalter, Bornim b. Potsdam, Königstraße 6, M 273, Gr. Br.  
Matthay, Joseph, Potsdam, Schwertfegerstr. 10, M 271, Gr. Br.  
Meerkötter, Alfred, Gartengestalter, Essen-Rellinghausen, Willenbergstr. 30, M 272, Gr. Ruhr.  
Pohl, Rosie, Gartengestalterin, Dresden A, Krenkelstr. 24, P 112, Gr. S. F.  
Schellhase, Kassel, Rotes-Kreuz-Krankenhaus, Sch 302, Gr. H. K.  
Schiebel, Alfons, Gartengestalter, Stuttgart-Bad Cannstadt, Eblitzweg 40, Sch 301, Gr. S. W.  
Schimmelpfennig, Architekt, Kassel, Kirchweg 72, Sch 393, Gr. H. E.  
Schmidt, August, Gartenausführender, Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 63, Sch 300, Gr. Br.  
Schönbohm, Kurt, Nürnberg, Rollnerstr. 52 O, Sch 305, Gr. By.  
Schulze August, Gartengestalter, Bielefeld, Detmolder Str. 115, Sch 304, Gr. W.

## Buchbesprechungen

**Technische Richtlinien für den Radwegebau. Anhang: Erlasse der Reichsbehörden über die Anlage von Radwegen. Bearbeiter: Dr.-Ing. Schacht. Reichssportverlag, Berlin SW 68.**

Die Anlage von Radwegen stellt an den Techniker stets besondere Anforderungen, die in diesen „Technischen Richtlinien für den Radwegebau“ eingehend behandelt werden. Die einzelnen Kapitel des ersten Heftes dieser für den ausführenden Praktiker äußerst nützlichen Schriftenreihe umfassen: Landesplanung und Radwege, Linienführung der Radwege, Radwege im Straßenquerschnitt, Radwege in der Landschaft, Befestigung der Radwege, Bauausführung und Finanzierung von Radwegen und die diesbezüglichen Erlasse der Reichsbehörden.

Die Schriftenreihe befaßt sich ausschließlich mit solchen und ähnlichen Fragen des Radverkehrs und Radwegebaues und erscheint in zwangloser Folge. Durch diese Veröffentlichungen wird einmal ganz allgemein für den Ausbau und die Neuanlage dieser unentbehrlichen Kleinverkehrseinrichtung geworben. Zum anderen dienen untersuchende Aufsätze dazu, die Erfahrungen auf diesem Gebiete auszuwerten und allen beteiligten Stellen zugänglich zu machen. Wir können diese Schrift, die vom Reichsverkehrsministerium, Reichsarbeitsministerium, dem Herrn Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen und zahlreichen anderen maßgebenden Stellen anerkannt wurde, allen jenen, die mit Radwegebau zu tun haben, allerbestens empfehlen. **M a p p e s.**

**Die Gartenmeisterprüfung.** Ausgewähltes Kapitel zur Vorbereitung. Von Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhner, Ständ. Mitglied des Gartenmeisterprüfungsausschusses der Landesbauernschaft Kurmark, und Siegfried Schuster, staatl. dipl.

## Gartengestalter

künstlerisch und technisch ausgereifte 1. Kraft für sofort oder bald in Dauerstellung gesucht. Verlangt wird durchaus selbständiges Arbeiten im Entwurf und Darstellung, Kalkulation und Kostenanschlägen. Große Leistung in der Aufstellung von Bepflanzungsplänen und allerbeste Pflanzenkenntnis ist Bedingung. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Zeichnungen und Fotos eigener Arbeiten und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 128 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Oldenburger Rhododendron** in winterharten Sorten und vielen Arten, auch sehr große Gruppen- und Schaupflanzen  
**Immergrüne Laubgehölze und Heidegewächse** in vielen schönen Sorten und Formen

**Koniferen** in großer Auswahl. Spez. Picea Omorica  
Alles aus eigenen großen Kulturen auf humosem Sandboden, kein Moorboden. Illustrierte Preisliste zu Diensten, Besuch zu empfehlen

**G. D. Böhlje, Baumschulen**  
Westerstede i. Oldenburg



Brunnen-  
u. Garten-  
Figuren

Walter Franke  
Nürnberg  
Kapellenstr. 7.

## Nivellierinstrumente



**Theodolite**  
**Meßgeräte**

Reißzeuge pp.  
Illustrierte Preis-  
liste kostenfrei  
Gegr. 1886

**Georg Butenschön**  
Bahrenfeld bei Hamburg

Gartenbauinspektor. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 25 Textabbildungen. Verlag Paul Parey in Berlin SW 11, Hede- mannstraße 28-29. Steif broschiert RM. 5,80, gebunden RM. 6,80. Jeder junge Gärtner, der einmal Betriebsführer werden will, muß die Gartenmeisterprüfung ablegen; denn nur wer die Prüfung bestanden hat, darf Gärtnerlehrlinge ausbilden. Die Gartenmeisterprüfung erfordert naturgemäß ein beträchtliches Maß von Wissen und Können, nicht zuletzt auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet, und die auffallend hohe Zahl derjenigen, die bei den bisherigen Gartenmeisterprüfungen durchgefallen sind, läßt erkennen, daß die Anforderungen der Prüfung durchweg unterschätzt werden. Der vorliegende, nunmehr bereits in der zweiten Auflage erschienene Leitfaden will deshalb allen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, ein Berater und Helfer sein. Er gibt eine Zusammenfassung desjenigen Stoffes, den die Kommissionen für die Gartenmeisterprüfung zu fordern pflegen. Die Neuauflage hat in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Reichsnährstandes in einigen Kapiteln eine Erweiterung erfahren. So sind z. B. im ersten Teil wertvolle Kulturpläne, die den Marktpflanzenbau betreffen, eingefügt worden. Im zweiten Teil ist das Kapitel Gehölzkunde durch eine Uebersicht über die bekanntesten Laubgehölze erweitert worden. Auch der Abschnitt Pflanzenschutz gibt weitgehende Aufklärung über die Anforderungen auf diesem Gebiet. Das bei der Gartenmeisterprüfung geforderte Wissen läßt sich nicht in wenigen Wochen vor dem Prüfungstermin erlernen, sondern muß z. T. schon Jahre vorher erarbeitet werden. Deshalb sollte jeder Gärtnergehilfe, der den Wunsch hat, einmal über den Gehilfenstand hinauszu kommen, sich diesen ausgezeichneten Leitfaden rechtzeitig beschaffen und ihn zur Richtschnur seiner fachlichen Fortbildung machen.



**Obstbäume • Alleebäume**  
**Ziersträucher**  
**Koniferen • Immergrüne**  
**Rosen und Stauden**  
sowie alle anderen  
**Baumschulartikel**

**J. Zavelberg, Brühl bei Köln**

Illustrierter Katalog 13 unverbindlich

## GEBR. MOHR — BAUMSCHULEN

Obstbäume aller Art und Formen  
Beerenobst, Alleebäume, Ziergehölze, Rosen, Schling-  
und Heckenpflanzen, Koniferen, immergrüne Pflanzen  
Preisverzeichnis auf Anfrage

**LANGELOHE-ELMSHORN (HOLST.)**

Teilansicht aus unseren Rhododendron-Kulturen. Besichtigung willkommen.



Rhododendron,  
alle Sorten, alle  
Größen, tadellose  
Pflanz. voll. Knos-  
pen/Azalea mollis  
und pontica, liex,  
japan. Ahorn, He-  
aerc arborea usw.

Billige Preise auf  
geft. Anfrage.

**Jac. Beterams**  
**Söhne A.-G.**  
Geldern (Rhd.)

Anzeigenschluß des Oktoberheftes am 20. September





**Dresden**  
**Reichsgartenschau**  
**... einzigartig**  
 24. APRIL BIS  
 11. OKTOBER 1936

**Dresden zeigt**

die letzten Erfolge deutscher Gärtner und Gartengestalter

**Hallen-Sonderschauen:**

- 3.- 6. September: Rosen, Stauden, Trockenblumen und Gemüse  
 2.- 11. Oktober: Chrysanthemen, Cyclamen, Ericen, Reichs-Obstschau

Prospekte und Auskunft Städt. Ausstellungsamt Lennéstraße 3

**Lorenz von Ehren / Baumschulen**

Altona - Nienstedten

empfiehlt gute Vorräte in allen Baumschulartikeln: wie Koniferen in guten Sorten; Obstbäume in allen Formen; Laubhölzer; Bäume und Blütensträucher, Heckenpflanzen usw., Beerenobst in stämmiger und buschiger Form, Rhododendron und Azaleen, Ilex, Buxus usw.

Maße und Preise auf Anfrage

**Offene Stelle**

Das städtische Bauamt, Abt. Gartenwesen, sucht zum baldigen Eintritt

**1 Diplomgärtner**

nicht über 30 Jahre alt, für die Bearbeitung von Aufgaben auf dem Gebiete der Landschaftspflege, für die Planbearbeitung einer großen Gehölzsammlung, Aufstellung eines dendrologischen und gartengeschichtlichen Führers u. a. m.

Die Einstellung erfolgt im Aushilfsangestelltenverhältnis, zunächst auf 25 Wochen.

Bezahlung nach Tagesgebührensätzen auf der Grundlage der Vergütungsgruppe X des hiesigen Angestelltenarbeitsvertrags (K.A.T. Rhein-Main 1932) = Vergütungsgruppe X des Reichsangestelltenarbeitsvertrages.

Bewerbungen mit Lichtbild, handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Empfehlungen sowie Nachweisen über politische Zuverlässigkeit und ortsliche Abstammung (g. F. auch Abstammung der Ehefrau) sind bis spätestens 15. 9. 1936 an das Bauamt, Gartenwesen, Buchgasse Nr. 3, einzureichen.

Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung nicht erwünscht.

Frankfurt a. M., den 24. Juli 1936.

Der Oberbürgermeister - Personalamt -



**Anbiete:**

Heckenpflanzen + Ziergehölze + Schlingpflanzen, Koniferen + Allee- und Parkbäume + Trauerbäume + Rosensträucher + Stammrosen + Obstbäume + Beerensträucher + Junggehölze

Anerkannt prompte und zuverlässige Lieferung von nur erstklassigem, einwandfreiem Pflanzenmaterial, umfangreiches Sortiment

**Rudolf Schmidt, Baumschulen, Reilingen (Holst.)**

Sämtliches Pflanzenmaterial

für Hecken-  
Pflanzen  
Allee-Bäume

**SIEDLUNGEN**

Obstbäume  
Beeren-  
sträucher  
Haselnüsse

Ziersträucher, Koniferen, Rosen, Stauden, Zwerggehölze

**HERM. A. HESSE**

BAUMSCHULEN · WEENER/EMS

Verlangen Sie meine Preis- und Sortenliste

**Die Zeitschrift des guten Geschmacks!**

**Das schöne Heim**

Jedes Heft mit etwa 50 Bildern RM. 1.45

Vierteljahrespreis RM. 4.35.

Probepband RM. 1.-

„Das schöne Heim“, die reich illustrierte Monatschrift für deutsche Wohnkultur, führt alle Fortschritte auf diesem Gebiet in ausgewählten bildlichen Beispielen mit ausführlicher Beschreibung vor und zeigt, wie man schöner und behaglicher wohnen und Schönes meist auch mit einfachen Mitteln erreichen kann. Praktische Ratschläge für den Haushalt dienen der Hausfrau . . .  
 In jedem Heft: Wohnhäuser und Eigenheime in den verschiedensten Preislagen mit Einzelheiten und Grundrissen, eingerichtete Räume, schönes und praktisches Hausgerät, dekorative Anordnungen jeder Art, Raumschmuck, kunstgewerbliche Gegenstände, Gärten usw. mit vielen vorbildlichen Anregungen . . . . .

Probepnummer kostenlos!

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

**Verlag F. Bruckmann AG., München**

Beim **Stadtbauamt** (Garten- und Friedhofsverwaltung) zu **Marburg** ist eine  
**Sekretär- bzw. Obersekretärstelle**

zu besetzen. Der Bewerber muß die Gewähr dafür bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintritt, arischer Abstammung und im Falle seiner Verheiratung, mit einer Person arischer Abstammung verheiratet sein. Er muß die Abschlußprüfung einer höheren Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau nachweisen, gründliche Erfahrung in der Landschafts-, (Garten- und Friedhofsgestaltung besitzen und sich bereits an leitender Stelle im Garten- und Friedhofsbau betätigt haben.

**Besoldung:** Reichsgruppe A 5b, evtl. auch A 4e, Ortsklasse A.

Die Anstellung als Beamter erfolgt nach einjähriger Probezeit.

Bewerbungen sind bis zum 15. September 1936 einzureichen. Denselben sind beizufügen: Nachweise über nationale Zuverlässigkeit und arische Abstammung (im Falle der Verheiratung auch der Ehefrau), ausführlicher Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit, selbstgefertigte Entwürfe evtl. auch Photos über ausgeführte Arbeiten und ein Lichtbild.

Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung ist zwecklos.

Marburg a. d. Lahn, den 18. August 1936

**Der Oberbürgermeister**

I. V.: Voß

BAUMSCHULEN  
**STROBEL & CO**  
 PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGGPFLANZEN • GARTENGEBILDE • ROSEN

Bönners **Garten-  
taschenbuch**

Auflage 56.-75. Tausend  
 172 Seiten mit 67 Ab-  
 bildungen. Taschen-  
 format in Leinenband.  
 Preis nur RM **2.75**

**Gartenbauverlag  
 Trowitzsch & Sohn  
 Frankfurt (Oder)**



**Die Pflanzen**

für gediegene Gärten u. Parks  
 aus gepflegten Beständen •

**Spezialität:**  
 Rhododendron, Immergrüne Gehölze

Mein reichbebildeter Katalog  
 gibt Ihnen viele Anregungen

**JOH. BRUNS**

Oldenburger Baumschulen/Bad Zwischenahn



**C. Berndt, Baumschulen**  
 Zirlau bei Freiburg in Schlesien

Große eigene Kulturen von Heckenpflanzen, Koniferen,  
 Alleebäumen, Ziersträuchern, Schlingpflanzen,  
 Obstbäumen, Rosen und Stauden  
 Gegründet 1854

Großkulturen in rauher Vorgebirgslage. Preisbuch kostenlos



**Junggehölze** in reicher Sortenwahl,  
**Immergrüne Gehölze** und  
**Zwergkoniferen** f. Staudengärten.  
**Allee- und Parkbäume** bis 50 cm  
 Stammumfang.

**Heckenpflanzen** in allen Arten  
 und Größen.

**Zußerste Preise** bereitwilligst und  
 unverbindlich auf Anfrage!

**J. TIMM & Co., ELSHORN  
 BEI HAMBURG**

**Straßen- und Alleebäume**

mehrmals verpflanzt

**Taxus, Buxus, Heckenpflanzen  
 Koniferen, Rhododendron  
 Immergrüne Gehölze, Rosen  
 Schlingpflanzen und Stauden**

Billigst gestellte Preise auf Anfrage

**Steinmeyer & Wolkenhaar**

G. m. b. H.  
 Baumschulen, Leer (Ostfriesland)

**HansHeinr. Bassow**



**Baumschulen  
 Lübeck**

Liguster atrovirens / Douglasfichten u. a.  
 Obstbäume  
 Heckenpflanzen / Ziergehölze



**ACHTUNG!**

Ballenpflanzen im September gepflanzt,  
 bringen sicherste Erfolge im An-  
 wachsen ohne große Pflege. Große  
 Mengen in bester Ballen-Qualität in  
 vielen Arten, bis 5 m hoch, vorrätig.  
 Fordern Sie bitte Sonderangebote von

**J.F. MÜLLER (Hollst.)**